

# Bürgerhaushalt 2010



## Ergebnis der Redaktionsteamsitzungen

6. bis 8. Oktober 2009  
Stadthaus Potsdam

Ergebnis Redaktionsteamsitzung:

## Bürgerhaushalt 2010: Vorschläge der „Liste der Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger“

### GB 1

#### 1. Bessere TRAM-Anbindung Viereckremise - Kirschallee (BV-11)

*Die Tram Richtung Kirschallee sollte auch am Vormittag (insbesondere in den Morgenstunden und zur Mittagszeit) über Viereckremise und weiter zur Kirschallee fahren, wie es bisher schon in den Abendstunden passiert. Damit kämen viele Kinder besser zur Schule und Kita und müssten nicht Umsteigen, bzw. im Winter lange Wartezeit an der TRAM-Haltestelle verbringen.*

**Beteiligungsgegenstand:** ÖPNV

**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 1)

**Konkret formuliert?** Ja

**Notizen / Grund:**

---

#### 2. Sechser-Karten für die Bereiche A, AB und ABC für den Preis von fünf Fahrten (Pi-6)

*Mehrfachkarten gab es früher schon in Potsdam und gibt es heute in vielen großen Städten (z.B. München, Bonn). Man ist ein guter Gastgeber, wenn man seinen Gästen solche Karten zur Verfügung stellen kann. Mich ärgert es, wenn ich mit der Straßenbahn fahren will, dass ich erst einmal nachschauen muss, ob ich genügend Münzen habe.*

**Beteiligungsgegenstand:** ÖPNV

**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 1)

**Konkret formuliert?** Ja

**Notizen / Grund:**

---

#### 3. Fahrkartenpreise ÖPNV für Schülerinnen und Schüler senken (P-133)

*Ich finde die Preise für Fahrkarten (insbesondere Einzelfahrscheine) sind zu hoch. Das gilt sowohl innerhalb Potsdams, als auch von Potsdam nach Berlin. Ich finde es zu teuer als Schüler (über 14 Jahren) für eine Fahrt den Normalpreis von 1,70 Euro zu bezahlen. Entweder sollte der Normalfahrpreis gesenkt werden z.B. auf 1,40 Euro oder Schüler sollten bis zur Vollendung der schulischen Ausbildung als ermäßigt gelten. Dasselbe gilt für die Fahrkarten nach Berlin, besonders wenn diese nur für eine Fahrt gelten. Preise für Monats- und Jahreskarten finde ich in Ordnung von der Höhe, da man dort nicht eingeschränkt ist in der Fahrzeit.*

**Beteiligungsgegenstand:** ÖPNV

**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 1)

**Konkret formuliert?** Ja

**Notizen / Grund:** in Absprache mit ViP und VBB

---

### GB 2

#### 4. "Strafzettel für Falschparker" - Kunstaktion (Pi-88)

*Die zugeparkten Fußgängerüberwege, besonders die die extra abgesengte Bürgersteige haben, sind ein Problem für Rollstuhlfahrer und blinde Menschen, welche die Straße an dieser Stelle überqueren möchten. Der Behindertenbeirat Potsdam möchte offensiv die Öffentlichkeit mit diesem Thema ansprechen. Wir möchten darauf aufmerksam machen, dass das Problem leicht genommen wird, dieses aber ein enormes Hindernis für behinderte*

Menschen darstellt. Wir haben eine Zusammenarbeit bzw. eine Kunstaktion mit der Kunstschule Potsdam uns vorgestellt, um eine kreative Umsetzung in Plakaten und Postkarten oder anderen künstlerischen Einfällen zu initiieren. Damit die Kunstschule Potsdam arbeiten kann, benötigen wir finanzielle Unterstützung durch die Stadt. (rund 800€)

**Beteiligungsgegenstand:** Bürgerhäuser u. bürgerschaftl. E.

**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 2)

**Konkret formuliert?** Ja

**Notizen / Grund:**

---

### **5. Rollsportfeld am Blauhaus: Sanierung, Überdachung, Tribünenbau (Pi-27)**

Die Rollsportanlage in der Heinrich-Mann-Allee ist nach nunmehr 15 Jahren intensiver Nutzung und durch den Einfluss von Umwelt und Wetter stark sanierungsbedürftig. Gerade aufgrund des Einflusses von Nässe, Schnee und Eis leidet die Fläche stark, bekommt Risse und die Deckschicht hebt sich ab bzw. platzt ab. Die Potsdamer Rollsportler (Rollkunstläufer, Inlinehockey-Spieler und Speedskater) sind auf diese Trainingsstätte angewiesen, denn aufgrund der knappen Sporthallensituation steht Ihnen nur diese eine Trainingsstätte in Potsdam zur Verfügung. Als eine Sportart mit über 50 Jahren Tradition in Potsdam, die ebenfalls zu den stärksten Kinder- und Jugendsportarten des ESV Lokomotive Potsdam zählt, wäre es fatal, wenn diese Trainingsstätte aufgrund von Verfall, den Sportlern nicht mehr zur Verfügung stehen würde. Eine Sanierung der Fläche / Anlage wird mit jedem Jahr zunehmend teurer, denn Risse und Löcher vergrößern sich jeden Winter durch die starken Wiedereinflüsse (Regen, Eis, etc.) Eine Sanierung der Anlage würde dem Kinder- und Jugendsport der Abteilung Rollsport auf lange Sicht eine Perspektive und optimale Trainingsvoraussetzungen geben. Somit wäre eine deutlich längere Haltbarkeit der Anlage und ein ganzjähriges Training für die Rollkunstläufer und die Inline-Hockeyspieler gewährleistet.

Die Sportart Rollkunstlauf hat eine mehr als 50jährige Tradition in Potsdam. Für bessere ganzjährige Trainingsmöglichkeiten der Rollkunstläufer und Inline-Hockeyspieler ist eine Überdachung der Rollfläche zwingend notwendig. Gerade im Hinblick auf die Sporthallenknappheit in Potsdam könnten so ganzjährig optimale Trainingsbedingungen für beide Sportarten gewährleistet werden.

Für das Inline- und Rollsportfeld in der Heinrich-Mann-Allee sollten kleine und mobile Tribünen für ca. 50 Zuschauer geschaffen werden. Die ca. 150 Sportlerinnen und Sportler vor Ort benötigen für die vielfältigen Sportveranstaltungen Sitzmöglichkeiten für Zuschauer. Vor Ort finden Turniere und Rollschuhlaufkuren sowie Ligaspiele von Kinder- und Herrenmannschaften im Inlinehockey statt. Solch eine Tribüne kostet etwa 5000 bis 10000 Euro.

**Beteiligungsgegenstand:** Sportförderung

**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 2)

**Konkret formuliert?** Ja

**Notizen / Grund:** Zusammenfassung der Vorschläge I-155, I-150, I-152, BV-12, BV-4, Pi-27

---

### **6. Öffentliche Discgolf-Anlage am Stadtrand einrichten (I-140)**

Discgolf ist in Potsdam zu einer populären Sportart für jede Altersgruppe geworden. Von Kindern bis hin zu Senioren ist der Frisbee-Sport als kostengünstige Aktivität mit hohem sozialen Anspruch angenommen worden. Familien und ambitionierte Teams gestalten ihre Freizeit gleichermaßen beim Discgolf. Die bestehende Anlage im Volkspark Potsdam ist durch den großen Zuspruch der Bevölkerung mittlerweile ausgelastet und wird durch die geplante Verkleinerung des Parks zunehmend unter Druck geraten. Schon jetzt ist klar, dass durch die Baumaßnahmen am Bornstetter Feld im kommenden Jahr (2010) mehrere Bahnen

*ersatzlos gestrichen werden. Potsdam ist von natürlichen Wäldern umgeben, in denen sich ohne großen Aufwand eine weitere Anlage installieren lässt. Die Installation der charakteristischen Fangkörbe ist im Vergleich zu anderen Sportanlagen extrem kostengünstig und außerdem wartungsfrei. Selbstverständlich könnte die Anlage wieder (genau wie Jahr 2006 im Volkspark Potsdam) durch die große, örtliche Spielerschaft errichtet werden. Mit einer einmaligen Investition kann damit eine weitere sportliche Attraktion im Grünen geschaffen werden, die allen Potsdamern kostenlos zur Verfügung steht.*

**Beteiligungsgegenstand:** Sportförderung  
**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 2)  
**Konkret formuliert?** Ja  
**Notizen / Grund:**

---

### **7. Bau einer Inline-Speed-Skate-Strecke für Potsdam (I-153)**

*Die Stadt Potsdam sollte für die vielen Inlinesportler aus Stadt und Umgebung eine angemessene Inline-Speed-Skate-Strecke wie in Jüterbog errichten. Dazu sollte es gleich einen Wettkampfsplatz für die Inlinehockeymannschaften, den Rollschuhkunstlauf sowie den Inlineskate-Laufschulen geben. Die Stadt Jüterbog zieht mit diesem Angebot sowie dem Fläming-Skate viele Besucher in die Region. Potsdam sollte darüber nachdenken diesen Sport in der Breite mehr zu fördern und diesen als Stützpunkt im Land Brandenburg hier anzusiedeln.*

**Beteiligungsgegenstand:** Sportförderung  
**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 2)  
**Konkret formuliert?** Ja  
**Notizen / Grund:**

---

### **8. Bau einer Eissporthalle oder Kunsteisbahn für Curling, Eisstockschießen (I-154)**

*Das Land Brandenburg ist das einzige Bundesland das keine Eissporthallen/Anlagen aufweist. Eissportarten wie Eishockey, Curling, Eiskunstlauf, Eisstockschießen, Eisschnelllauf, Bobanschub (für Kuske und Co. Olympia) etc. werden im Land Brandenburg nicht angeboten. Die Eissportmannschaften des Landes Brandenburg müssen alle auf Berlin oder andere Bundesländer ausweichen. Potsdam würde mit einer großen und attraktiven Sporthalle für den Wintersport viele Sportarten beleben und das Angebot erfolgreich ausbauen.*

**Beteiligungsgegenstand:** Sportförderung  
**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 2)  
**Konkret formuliert?** Ja  
**Notizen / Grund:**

---

### **9. Mehr Veranstaltungen für behinderte Menschen (PR-90)**

*In den Bürgerhäusern sollten meines Erachtens nach mehr Veranstaltungen für behinderte Einwohner angeboten werden. Besonders Veranstaltungen wie Discos für Rollis oder Veranstaltung zur sportlichen Betätigung (wie Tischtennis) fehlen. Ich finde hier sollte mehr Initiative gezeigt werden.*

**Beteiligungsgegenstand:** Bürgerhäuser u. bürgerschaftl. E.  
**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 2)  
**Konkret formuliert?** Ja  
**Notizen / Grund:**

---

**10. Barrierefreiheit in Bürgerhäusern (Pi-83)**

*Schaffung von Barrierefreiheit in der gesamten Stadt. Dazu Schaffung von individuellen Lösungen. Bitte keine Pauschallösungen.*

**Beteiligungsgegenstand:** Bürgerhäuser u. bürgerschaftl. E.

**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 2)

**Konkret formuliert?** Ja

**Notizen / Grund:**

---

**11. Kino „Melodie“ als Bürgerhaus nutzen (P-110)**

*Das Kino Melodie in der Friedrich-Ebert-Straße ist eins der schönsten und gemütlichsten Kinos in Potsdam gewesen. Leider steht es nun seit mehreren Jahren leer. Mein Vorschlag wäre es, diesen Standort wieder zu beleben und als Bürger- und Veranstaltungshaus unter*

*der Trägerschaft eines gemeinnützigen Vereins oder der Stadt Potsdam auszubauen. Damit würde die Innenstadt wieder um eine interessante Einrichtung reicher und Menschen allen Alters hätten einen weiteren spannenden Ort zum Zusammenkommen und Verweilen. Die zentrale Lage spricht für sich.*

**Beteiligungsgegenstand:** Bürgerhäuser u. bürgerschaftl. E.

**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 2)

**Konkret formuliert?** Ja

**Notizen / Grund:**

---

**12. Kino „Charlott“ als Bürgerhaus wieder aufbauen und nutzen (T-14)**

*Dieses Kino sollte als wieder Stadtteilkino oder Bürgerhaus hergestellt werden. Es wäre auch nutzbar für Schulen (Zeugnisausgaben) und Versammlungen sowie Veranstaltungen. Ebenfalls Jugendabende dort stattfinden. Die Bewirtschaftung sollte durch die Stadt gefördert und (teil-)finanziert werden.*

**Beteiligungsgegenstand:** Bürgerhäuser u. bürgerschaftl. E.

**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 2)

**Konkret formuliert?** Ja

**Notizen / Grund:**

---

**13. Bürgerhaus für Potsdam-Grube einrichten (Pi-120)**

*Der Ortsteil Grube mit 411 Einwohner braucht dringend eine Begegnungsstätte nachdem nun auch die Gaststätte geschlossen wurde. Dieses Bürgerhaus sollte für alle Vereine, Bürger sowie für den Ortsbeirat gleichermaßen nutzbar gemacht werden. Wir möchten in diesem Haus Veranstaltungen und Lehrgänge für alle Altersgruppen anbieten. Es soll ein Treffpunkt für die Jung und Alt werden. Grube hat 83 Kinder bis 18 Jahre, 267 Einwohner 18 bis 65 Jahre und 61 Bürger 65 Jahre und älter.*

**Beteiligungsgegenstand:** Bürgerhäuser u. bürgerschaftl. E.

**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 2)

**Konkret formuliert?** Ja

**Notizen / Grund:**

---

**14. Hintereingang Kulturhaus Babelsberg rollstuhlgerecht gestalten (PR-70)**

*Das Kulturhaus Babelsberg sollte behindertengerecht umgebaut werden. Dazu zählt nicht nur der geplante Fahrstuhl, sondern auch die Wege um das Haus herum. Besonders der*

Weg zum Hintereingang ist mit große Pflastersteinen für Rollstuhlfahrer schwer zu überwinden.

**Beteiligungsgegenstand:** Bürgerhäuser u. bürgerschaftl. E.

**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 2)

**Konkret formuliert?** Ja

**Notizen / Grund:**

---

### GB 2 / 3

#### 15. Bessere finanzielle Unterstützung für Ehrenamtler (P-51)

*Das Ehrenamt ist ein wichtiges soziales engagiertes Element geworden und aus dem täglichen Leben nicht mehr wegzudenken. Es ist notwendig Bedürftigen Bürgern Hilfestellung und Freude für die unterschiedlichsten Bereiche im täglichen Leben notwendigerweise angedeihen zu lassen, die ihre Aufgaben wegen Mangel an körperlich - geistig - seelischen Ressourcen nicht mehr selbst bewältigen können. Die dazu erforderliche ehrenamtliche Leistung ist daher eine nicht zu unterschätzende gesellschaftlich verantwortungsvolle Aufgabe, die die Gesellschaft in der Lage zu sein bereit sein muß, nach Maßgabe in vollem Umfang zu unterstützen, damit die durch die angespannte Situation die Lebensqualität sozial schwach abgesicherter Menschen noch weiter eingeschränkt wird.*

*Jede ehrenamtlich geleistete Stunde wird heute mit 7,00 Euro bewertet. Darüber hinaus ist die zu leistende Tätigkeit an der Flexibilität von Zeitfenstern, fixen Terminen und zu überwindenden Distanzen gebunden, daß der Ehrenamtstätige viele Stunden seiner Freizeit für die Bewältigung der übertragenen oder übernommenen Aufgabe den Hilfsbedürftigen und damit der Gemeinschaft zur Verfügung stellt, um eine Teilhabe am Gesellschaftlichen und kulturellen Leben zu ermöglichen. Das bedeutet, daß er oder sie auf den ÖPNV oder dem eigenen Fahrzeug dringend angewiesen und damit erhebliche Fahrkosten entstehen, welche bislang aus dem eigenen zur Verfügung stehenden Budget zu leisten sind. Viele bekommen nicht sehr oder hohe Löhne oder Renten.*

*Die Fahrkosten vermindern den eigenen Lebensstandard. Ich denke, daß die Stadtverwaltung Potsdam dafür Sorge tragen kann, indem sie die in der Stadt und dem Landkreis wohnenden ehrenamtlich Tätigen, die für die Hilfestellung und der Problembearbeitungen der Bürger und der notwendigen Fachtagungen, Weiterbildungen und kulturellen sowie Informationsveranstaltungen in der Stadt tätig sind 1. einen Teil von Aufwandsentschädigungen und Mehraufwendungen für Verpflegung sowie 2. die entstehenden Fahrkosten trägt oder 3. und das wäre die bessere Alternative für alle die, die ein Ehrenamt innehaben, ein Ausweis ausgestellt bekommen, der zur kostenlosen Benutzung des ÖPNV berechtigt.*

*Das hat zur Folge, daß der notwendig entstehende finanzielle Aufwand im Haushalt 2010 der Stadt eingestellt wird, der mit wenigen tausend Euro zu beziffern ist.*

**Beteiligungsgegenstand:** Bürgerhäuser u. bürgerschaftl. E.

**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 2/3)

**Konkret formuliert?** Ja

**Notizen / Grund:**

---

#### 16. Künstlerische Gestaltung des Wohnumfeldes durch Jungkünstler (Graffiti) und Anwohner (BV-5)

Das Ziel dieses Vorschlags ist eine projektbezogene Förderung künstlerischer Verschönerungen an Fassaden von Mietwohnungshäusern, abrißsfälligen Gebäuden, unschönen verschmutzten Ecken, Spielplätzen und immer wieder mit Graffiti verunstalteten Flächen etc.

Ungenutzte Flächen und solche, die ständig mit Graffiti beschmiert werden, können Künstlern, welche ein Verschönerungskonzept für diese Fläche einreichen, zur Verfügung gestellt werden. Durch die Weiterentwicklung dieses kulturellen Gestaltungsspielraums wird die Verschönerung von „unansehnlichen Fassaden“ an Gebäuden von Privateigentümern, gefördert durch Künstler, möglich. Entscheidende Vorteile dieser Förderung sind die Verbesserung des Wohnumfeldes, die Schaffung von künstlerischen Freiräumen, die Entstehung nachhaltiger Kunstwerke, die Kompensierung von illegalen Graffiti-Schmierereien sowie die Einsparungen von Geldern für die stets wiederkehrende Beseitigung dieser.

Die Potsdamer Graffitiszene kann und soll mit diesem Projekt nicht unterbunden werden, da Graffiti mit der Zeit eine Ausdrucksform und ein fester Bestandteil einer modernen, urbanen Lebensweise geworden ist. Jedoch ist bewiesen, dass andere Städte mit ähnlichen Projekten einen erfolgreichen Weg gehen, der das negative Bild von Kunst an öffentlichen Flächen in ein Positives verwandelt hat.

Potsdamer Bürgern muss die Möglichkeit gegeben werden, einen Ansprechpartner über Brennpunkte, an denen oftmals Schmierereien entstehen, zu informieren. Ziel der Arbeit ist die Schaffung eines hellen und einladenden Ambientes in den Straßen, das zum Verweilen einlädt. Bereits ein einzelnes, auffällig gestaltetes Haus kann seine Umgebung prägen. Die Fassadenkunst wird von den Bürgern täglich auf dem Weg zur Arbeit, Schule oder allgemein im sozialen Alltag erlebt. Ganze Familien und Hausgemeinschaften können sich bei der Entwurfsgestaltung zusammen mit den Künstlern intensiv mit ihrem Wohnumfeld beschäftigen. Die Ergebnisse der eigenen kreativen Arbeit finden in ihrem Stadtteil eine öffentliche Ausstellung. Damit bringen sich die jungen und älteren Einwohnerinnen und Einwohner mit ihren Möglichkeiten in die Stadtentwicklung ein. Sie schaffen kleine Kunstwerke, präsentieren ihre Ansichten, Interessen und Hobbys - eben ihren Alltag. Das Ziel dieses Vorschlags ist eine projektbezogene Förderung künstlerischer Verschönerungen an Fassaden von Mietwohnungshäusern, abrissfälligen Gebäuden, unschönen verschmutzten Ecken, Spielplätzen und immer wieder mit Graffiti verunstalteten Flächen etc. Ungenutzte Flächen und solche, die ständig mit Graffiti beschmiert werden, können Künstlern, welche ein Verschönerungskonzept für diese Fläche einreichen, zur Verfügung gestellt werden. Durch die Weiterentwicklung dieses kulturellen Gestaltungsspielraums wird die Verschönerung von „unansehnlichen Fassaden“ an Gebäuden von Privateigentümern, gefördert durch Künstler, möglich. Entscheidende Vorteile dieser Förderung sind die Verbesserung des Wohnumfeldes, die Schaffung von künstlerischen Freiräumen, die Entstehung nachhaltiger Kunstwerke, die Kompensierung von illegalen Graffiti-Schmierereien sowie die Einsparungen von Geldern für die stets wiederkehrende Beseitigung dieser.

Die Potsdamer Graffitiszene kann und soll mit diesem Projekt nicht unterbunden werden, da Graffiti mit der Zeit eine Ausdrucksform und ein fester Bestandteil einer modernen, urbanen Lebensweise geworden ist. Jedoch ist bewiesen, dass andere Städte mit ähnlichen Projekten einen erfolgreichen Weg gehen, der das negative Bild von Kunst an öffentlichen Flächen in ein Positives verwandelt hat.

Potsdamer Bürgern muss die Möglichkeit gegeben werden, einen Ansprechpartner über Brennpunkte, an denen oftmals Schmierereien entstehen, zu informieren. Ziel der Arbeit ist die Schaffung eines hellen und einladenden Ambientes in den Straßen, das zum Verweilen einlädt. Bereits ein einzelnes, auffällig gestaltetes Haus kann seine Umgebung prägen. Die Fassadenkunst wird von den Bürgern täglich auf dem Weg zur Arbeit, Schule oder allgemein im sozialen Alltag erlebt. Ganze Familien und Hausgemeinschaften können sich bei der Entwurfsgestaltung zusammen mit den Künstlern intensiv mit ihrem Wohnumfeld beschäftigen. Die Ergebnisse der eigenen kreativen Arbeit finden in ihrem Stadtteil eine öffentliche Ausstellung. Damit bringen sich die jungen und älteren Einwohnerinnen und Einwohner mit ihren Möglichkeiten in die Stadtentwicklung ein. Sie schaffen kleine Kunstwerke, präsentieren ihre Ansichten, Interessen und Hobbys – eben ihren Alltag.

**Beteiligungsgegenstand:** Jugendkulturarbeit

**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 2/3)

**Konkret formuliert?** Ja

**Notizen / Grund:** betrifft weiterhin GB 2: Kulturförderung (Fr. Dr. Seemann) / GB 3: Jugendarbeit (Hr. Schweers) / SIKO (Fr. Dr. Löbel)

---

**17. Theaterprojekte für Jugendliche fördern!** (Pi-111)

*Es sollte mehr Theaterprojekte für Jugendliche geben, an denen sie teilnehmen können, ohne in einem Club oder so zu sein! Theater spielen ist sehr förderlich um zu lernen, sich zu repräsentieren.*

**Beteiligungsgegenstand:** Jugendkulturarbeit

**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 2/3)

**Konkret formuliert?** Ja

**Notizen / Grund:** betrifft ebenfalls GB 2 (Kulturförderung: Theaterförderung)

---

**18. zeltpunkt - offene Jugendarbeit am Zirkuszelt (Volkspark)** (I-141)

*zeltpunkt soll ein offenes Angebot für Jugendliche auf dem Gelände des Volksparks werden. Die Vereine Kinder - und Jugendcircus Montelino e.V. ( der ein entsprechendes Konzept erarbeitet hat) und Job e.V. benötigen hierfür eine Anschubfinanzierung. Zirkusnahe und - fernere Bereiche von Artistik bis Handwerk sollen den Jugendlichen zur Verfügung stehen. Das Zirkuszelt von Montelino wird Dreh- und Angelpunkt eines sozialen wachsenden Miteinanders, welches auch andere Generationen zusätzlich integrieren kann.*

**Beteiligungsgegenstand:** Jugendkulturarbeit

**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 2/3)

**Konkret formuliert?** Ja

**Notizen / Grund:** betrifft ebenfalls GB 2 (Kulturförderung: Zirkus)

---

**19. Weiterbetrieb des ARCHIV sichern** (I-64)

*Das alternative Kulturhaus in der Leipziger Straße ist noch immer von Schließung bedroht. In Potsdam sind Alternativen zu konsumorientierten Veranstaltungsorten rar geworden. Das Archiv bietet mit seinem Mitmach-Konzept die letzte Möglichkeit in dieser Größenordnung Kultur zu genießen und mitzugestalten. Leider kann der Archiv e.V. die geforderte Brandschutzsanierung finanziell nicht allein bewältigen.*

**Beteiligungsgegenstand:** Jugendkulturarbeit

**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 3)

**Konkret formuliert?** Ja

**Notizen / Grund:** betrifft: Jugendarbeit, Kultur, KIS (FF: GB 3), Stellungnahme durch 906 (?)

---

**GB 3**

**20. Bessere Unterstützung der HIV/AIDS-Prävention** (I-123)

*Meines Erachtens sollte die AIDS-Prävention in Potsdam stärker gefördert werden. Leider steigt die Zahl der Infizierungen wieder stärker an. Zu einer besseren Unterstützung zählt meiner Meinung nach einerseits eine höhere finanzielle und personelle Unterstützung der präventiven Projekte und Vereine (u.a. AIDS-Hilfe Potsdam, Katte e.V., AndersArtig) sowie eine verstärkte Aufklärungsarbeit in Schulen, Bürgerhäusern und der Volkshochschule. Ebenfalls sollten mehr kostenlose Schnelltests zur Verfügung gestellt werden, wie es Potsdamer Initiativen bereits vorgemacht haben.*

**Beteiligungsgegenstand:** Gesundheitsförderung

**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 3)

**Konkret formuliert?** Ja

**Notizen / Grund:**

---

**21. Unterstützung alternativer Wohnräume zur Betreuung von Demenzkranken (T-1)**

*Gefordert wird die Bereitstellung von alternativen Wohnflächen mit mindestens 7 bis 8 Räumen zur Betreuung von Demenzerkrankten. Ziel soll dabei eine Alternative zum Heimaufenthalt sein. Bei diesem Vorschlag geht es nicht um die Pflege von Erkrankten, sondern um die Bereitstellung von Räumen durch die Stadt zur Unterbringung, sodass bspw. die Pflege durch Angehörige noch möglich ist. Die Bereitstellung von Räumen könnte u.a. zugunsten der Deutschen Alzheimergesellschaft erfolgen.*

**Beteiligungsgegenstand:** Gesundheitsförderung

**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 3)

**Konkret formuliert?** Ja

**Notizen / Grund:**

---

**22. Stadt steigt um auf Ökostrom (I-108)**

*Die Stadtverwaltung, der Betrieb städtischer Immobilien und stadteigende Gesellschaften sollten ihren gesamten Strombedarf ab dem nächsten Haushaltsjahr mit Ökostrom (100% erneuerbar) abdecken. Sollte dazu die angebotene Menge der Potsdamer Stadtwerke nicht ausreichen, soll der Strom von anderen Ökostromanbietern bezogen werden. Womöglich kann hier sogar noch Geld eingespart werden, falls der ausgehandelte Tarif niedriger liegt als der Stromtarif der EWP. CO2 wird in jedem Fall reduziert, und die Stadt kommt ihrem Reduktionsziel einen wichtigen Schritt näher. Außerdem könnten so die Stadtwerke dazu animiert werden, selber mehr Ökostrom zu produzieren. Häuser der Stadt (wie zum Beispiel Bürgerhäuser, Schulen, Ämter) sollten zukünftig mit Ökostrom betrieben werden. Damit ginge die Stadt als gutes Beispiel voran, würde das Klima schonen und auf lange Zeit Einsparungen im Stromverbrauch erreichen.*

**Beteiligungsgegenstand:** Klimaschutz

**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 3)

**Konkret formuliert?** Ja

**Notizen / Grund:** Vorschlag zusammengefasst mit PR-94

---

**GB 4**

**23. Aufstellfläche für Radfahrer an der Ampel Breite Straße / Zeppelinstraße (I-135e)**

*Zur Optimierung des Radwegenetzes der Stadt Potsdam halte ich die Wiederherstellung der Aufstellfläche für Radfahrer an der Ampel Breite Straße / Zeppelinstraße (für linksabbiegende Radfahrer, zur Vermeidung der doppelten Wartezeit) für prioritär.*

**Beteiligungsgegenstand:** Wege und Plätze

**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 4)

**Konkret formuliert?** Ja

**Notizen / Grund:** Vorschlag wurde getrennt (Ursprung I-135)

---

**24. Radüberwege unterh. Brauhausberg klar kennzeichnen (ggf. rot markieren) (P-58)**

*Die Fahrradwegkennzeichnung Heinrich-Mann-Allee stadteinwärts auf Höhe der Brauerei ist unzureichend und die Benutzung, wegen des von der Langen Brücke kommenden und rechts abbiegenden Verkehrs, gefährlich. Gemeint ist der Radweg, der ab der Brauerei parallel zur Heinrich-Mann-Allee auf der Straße verläuft, bzw. diese quert (bei "Getränke*

Hoffmann"). Einen gleichen Vorschlag möchte ich auch für den Fahrradweg stadtauswärts unterbreiten. Dieser Radweg kreuzt unterhalb des Brauhausberges die Straße Richtung Michendorf. Hier sollte ebenfalls eine farbliche Kennzeichnung geschaffen werden, damit Radfahrer sicherer fahren (und ihre Vorfahrt nutzen) können.

**Beteiligungsgegenstand:** Wege und Plätze  
**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 4)  
**Konkret formuliert?** Ja  
**Notizen / Grund:**

---

**25. Radweg Friedrich-Engels-Straße ausbessern (BV-7)**

*Der Radweg in der Friedrich-Engels-Straße nach Babelsberg vom Hauptbahnhof kommend bis zum Schlaatzweg sollte teilweise ausgebessert werden. Wurzeln und Frost haben diesen Weg an vielen Stellen schwer zugetan. Ebenfalls haben Wurzeln den Weg zu einer Huckelstrecke gemacht. Diese Bodenwellen sollten entfernt werden. Abhilfe ist hier nicht teuer und doch dringend notwendig!*

**Beteiligungsgegenstand:** Wege und Plätze  
**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 4)  
**Konkret formuliert?** Ja  
**Notizen / Grund:**

---

**26. Radweg Lennéstraße kopfsteinpflasterfrei (Nansenstr. - Parkeingang) (I-135a)**

*Zur Optimierung des Radwegenetzes der Stadt Potsdam fordere ich kopfsteinpflasterfreie Oberflächen auf den wichtigen Verbindungsstraßen für den Radverkehr: Lennéstr (insbesondere zwischen Nansenstraße und Parkeingang).*

**Beteiligungsgegenstand:** Wege und Plätze  
**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 4)  
**Konkret formuliert?** Ja  
**Notizen / Grund:** Vorschlag wurde getrennt (Ursprung I-135)

---

**27. Einrichtung eines Radweges vom Hauptbahnhof bis zum Kiewitt (I-135b)**

*Zur Verbesserung des Radwegenetzes der Stadt Potsdam halte ich den Radwegausbau vom Hauptbahnhof entlang der Bahnlinie bis zum Kiewitt / Zeppelinstraße für prioritär.*

**Beteiligungsgegenstand:** Wege und Plätze  
**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 4)  
**Konkret formuliert?** Ja  
**Notizen / Grund:** Vorschlag wurde getrennt (Ursprung I-135)

---

**28. Ausbau Radweg entlang der Nuthe von Friedrich-Engels-Str. bis Horstweg (I-135d)**

*Zur Optimierung des Radwegenetzes der Stadt Potsdam halte ich den Ausbau des Weges von der MAZ / Engels-Straße entlang der Nuthe zum Horstweg für notwendig.*

**Beteiligungsgegenstand:** Wege und Plätze  
**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 4)  
**Konkret formuliert?** Ja  
**Notizen / Grund:** Vorschlag wurde getrennt (Ursprung I-135)

---

**29. Radweg vor Hotel Mercure wieder einrichten (I-147)**

*Nach dem Umbau für das Stadtschloß ist leider der Radweg vor dem Mercurehotel völlig verschwunden. Durch den Rückbau der beiden riesigen Laternen vor dem Hotel könnte ein 60 cm breiter Fahrradweg in Richtung Hauptbahnhof geschaffen werden .*

**Beteiligungsgegenstand:** Wege und Plätze  
**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 4)  
**Konkret formuliert?** Ja  
**Notizen / Grund:**

---

**30. Radweg Wetzlarer Straße bis Porta: Oberfläche verbessern (I-135c)**

*Zur Optimierung des Radwegenetzes sollte eine Verbesserung der Oberfläche des Weges von Porta entlang der Nuthestr. bis zur Bahnlinie/ Nuthestraßenbrücke über die Bahn stattfinden.*

**Beteiligungsgegenstand:** Wege und Plätze  
**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 4)  
**Konkret formuliert?** Ja  
**Notizen / Grund:** Vorschlag wurde getrennt (Ursprung I-135)

---

**31. Erhalt u. Erweiterung d. Radwegenetzes mit zusätzl. Abstellmöglichkeiten (P-82)**

*Die Zahl der Bürger steigt an. Das bedeutet, dass Erhaltung und evtl. Erweiterung des Radwegenetzes an Wichtigkeit zunimmt. Daraus leitet sich folgendes ab. Durch die Benutzung des Fahrrades statt eines Autos, wird aktiver Klimaschutz betrieben. Langfristig wäre zu prüfen, in den Zentren von Potsdam und Babelsberg größere und komplexere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder zu schaffen.*

**Beteiligungsgegenstand:** Wege und Plätze  
**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 4)  
**Konkret formuliert?** Ja  
**Notizen / Grund:**

---

**32. Radwegeausbau Grube den Anwohnerwünschen anpassen (P-164)**

*Der geplante Radwegeausbau geht an den Wünschen der Bürger vorbei. Die Fahrradfahrer wünschen sich einen Radwegbau mit kurzen Strecken zum Bahnhof Golm von der Wublitzstraße zur Chaussee nach Bornim und zur Innenstadt mit einer Bahnquerung von der Wublitzstraße zur Gröbenstraße in Richtung Bornim.*

**Beteiligungsgegenstand:** Wege und Plätze  
**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 4)  
**Konkret formuliert?** Ja  
**Notizen / Grund:** mit P-163 zusammengefasst

---

**33. Bau eines Geh- und Radweges zwischen Groß Glienicke-Süd und dem Krampnitzer Weg in Kladow (BV-2)**

*Seit der Wende ist die Einwohnerzahl von Groß Glienicke ständig gewachsen. Somit steigt auch die Zahl der Groß Glienicker, die immer öfter den Spandauer Ortsteil Kladow aufsuchen, um die dort vorhandenen infrastrukturellen Kapazitäten (u.a. medizinische Versorgungseinrichtungen, Einkaufsmöglichkeiten) zu nutzen, sowie persönliche Kontakte zu dort wohnenden Freunden und Verwandten zu pflegen. Für die Anwohner von Groß Glienicke Süd, die keinen Pkw benutzen möchten oder können ist es problematisch, zu Fuß oder mit dem Fahrrad nach Kladow zu gelangen. Zum nächst gelegenen Ortspunkt in*

*Kladow (Eingang Campingplatz) führen nur ein „Trampelpfad“ durch den Wald von der Nibelungenstraße und der Tristanstraße sowie ein ungesicherter und unbeleuchteter Waldweg vom Ende der Sacrower Allee. Das Benutzen dieser „Verkehrswege“ ist insbesondere in der dunklen Jahreszeit mit erheblichen Unfallgefahren sowie Gefahren durch Wildschweine verbunden. Um hier Abhilfe zu schaffen, gab es in der Vergangenheit einige Initiativen zum Bau einer verkehrsberuhigten Straße zwischen Groß Glienicke Süd und Berlin-Kladow. Die ggf. vorhandenen Bemühungen sind meines Erachtens u.a. daran gescheitert, dass es erheblichen Widerstand seitens der Anlieger des internationalen Campingplatzes in Kladow gegen den Bau einer Pkw-Straße gab. Auch ich vertrete nunmehr die Auffassung, dass die Pkw-Nutzung zwischen Groß Glienicke und Kladow zumutbarer Weise über den Ritterfelddamm erfolgen sollte.*

*Deshalb unterbreite ich nun folgenden Vorschlag:*

*Bau eines befestigten und beleuchteten Geh- und Radweges zwischen Groß Glienicke-Süd und dem Krampnitzer Weg in Kladow. Mit der Realisierung dieses Vorschlages bekäme Groß Glienicke neben der geschaffenen Verkehrsanbindung an Kladow im Norden zwischen dem Gutstor und dem Ritterfelddamm eine zweite Anbindung im Süden von Groß Glienicke.*

*Der zu bauende Geh- und Radweg sollte am Ende der Nibelungenstraße oder alternativ der Tristanstraße beginnen. Den aus meiner Sicht in Frage kommenden Verlauf des Weges habe ich im Ortsplan von Groß Glienicke markiert (s. Anlage). Die Länge des zu bauenden Weges beträgt nach eigener Vermessung mit dem Fahrradtachometer 710 m. Davon sind bereits ca. 100 m zwischen verlängerter Landhausstraße und dem Campingplatz am Krampnitzer Weg befestigt.*

*Abschließend möchte ich vermerken, dass der Bau des vorgeschlagenen Verkehrsweges zu einer spürbaren Verbesserung der Lebensqualität der Anwohner des südlichen Teils unseres Ortes und einer weiteren Erhöhung des Wohnwertes von Groß Glienicke führen würde.*

**Beteiligungsgegenstand:** Wege und Plätze

**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 4)

**Konkret formuliert?** Ja

**Notizen / Grund:**

---

#### **34. Hegelallee: Mittelstreifen erneuern (regenfest) (P-113)**

*Nach einem kräftigen Regenguss ist der Mittelstreifen der Hegelallee dermaßen mit Pfützen bedeckt, dass ein normales Vorankommen als Fußgänger oder Fahrradfahrer kaum noch möglich ist. Dementsprechend sollte hier eine neue Lösung für den Belag gefunden und angewendet werden. Beispielsweise kleine Pflastersteine wie zu Beginn des Mittelstreifens am Nauener Tor.*

**Beteiligungsgegenstand:** Wege und Plätze

**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 4)

**Konkret formuliert?** Ja

**Notizen / Grund:**

---

#### **35. Fuß- und Fahrradweg Max-Eyth-Allee einrichten (BV-9)**

*In der Max-Eyth-Allee / Reichertstraße / Abzweig Nedlitz bis TÜV fehlt ein beleuchteter Fuß- und Radweg. Dieser ist notwendig, da die Straße durch LKW-Verkehr sehr stark befahren ist.*

**Beteiligungsgegenstand:** Wege und Plätze

**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 4)

**Konkret formuliert?** Ja

**Notizen / Grund:**

---

**36. Fußgängerüberweg über B 273 schaffen (Kirschallee, Ribbeckstr., Krongut) (P-170)**  
*Folgende Gründe sprechen für einen Fußgängerüberweg bzw. eine Fußgängerampel über die B 273 Potsdamer Straße zwischen den Einmündungen Ribbeckstraße und Kirschallee: Insbesondere für Kinder ist die Überquerung der Potsdamer Strasse an dieser Stelle lebensgefährlich*

*Es kommt immer wieder zu bedrohlichen Situationen, wenn Kinder zwischen den fahrenden Fahrzeugen auf der Bundesstrasse hindurchrennen, weil das hohe Verkehrsaufkommen eine gefahrlose Überquerung kaummöglich macht. Der auf die Potsdamerstraße einbiegende Verkehr aus der Ribbeckstraße bzw. aus der Kirschallee erhöht das Risiko der Straßenüberquerung zusätzlich. Der erhöhte Bedarf der Überquerung der Potsdamer Straße durch Fußgänger bzw. Radfahrer ist einerseits gegeben auf der Seite der Kirschallee durch die Karl Förster Schule, den Hort der Karl Förster Schule, die Straßenbahn und Bushaltestelle Kirschallee sowie die beisseitige Bushaltestelle Potsdamer Strasse/Ribbeckstr. und andererseits auf der Seite der Ribbeckstraße durch Besucherinnen und Besucher des Kronguts Bornstedt, des Parks Sanssouci, des Friedhofs Bornstedt, der Evangelischen Kirchengemeinde Bornstedt (regelmäßige Angebote für Kinder u.a. aus der Karl Förster Schule) und durch Anwohner der Ribbeckstr., Eichenallee und des neuen Wohngebietes Am Krongut. Insbesondere das Krongut Bornstedt ist an den ÖPNV über die Haltestelle Kirschallee angebunden. Hier stellt die Überquerung der Potsdamer Strasse für die großen Besuchermengen ein gefährliches Hindernis dar.*

**Beteiligungsgegenstand:** Wege und Plätze  
**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 4)  
**Konkret formuliert?** Ja  
**Notizen / Grund:**

---

**37. Generelle Markierung abgesenkter Bordsteine (Pi-105)**

*Im gesamten Stadtgebiet findet man als Rollstuhlfahrer abgesenkte aber zugeparkte Bordsteine. Diese Bereiche sollten deutlich sichtbar markiert werden, um die Hemmschwelle der parkplatzsuchenden Autofahrer zu erhöhen, diese Bereiche zu blockieren.*

**Beteiligungsgegenstand:** Wege und Plätze  
**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 4)  
**Konkret formuliert?** Ja  
**Notizen / Grund:**

---

**38. Bürgersteig Charlottenstraße muss rollstuhlfreundlicher werden (P-59)**

*Der Bürgersteig der Charlottenstraße ist alles andere als Rollstuhlfreundlich. Der Belag ist katastrophal und die parkenden Autos behindern ebenfalls. Konkret betrifft mein Vorschlag den Bereich von der Friedrich-Ebert-Straße, über Jägerstraße bis hin zur Dortustraße.*

**Beteiligungsgegenstand:** Wege und Plätze  
**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 4)  
**Konkret formuliert?** Ja  
**Notizen / Grund:**

---

**39. Spielplatz in Paaren bauen (PR-28)**

*In Paaren sollte ein Spielplatz eingerichtet werden. Dieser sollte eine große Rutsche, ein Klettergerüst und eine Drehscheibe besitzen.*

**Beteiligungsgegenstand:** Öffentliche Grünanlagen u. Spielplätze

**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 4)

**Konkret formuliert?** Ja

**Notizen / Grund:**

---

**40. Badestelle am Schlosspark Marquardt erhalten! (PR-96)**

*Die Bademöglichkeiten in den Potsdamer Seen und der Havel sollten unbedingt erhalten bleiben. Beispiel: Badestelle im Schlosspark Marquardt*

**Beteiligungsgegenstand:** Öffentliche Grünanlagen u. Spielplätze

**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 4)

**Konkret formuliert?** Ja

**Notizen / Grund:** Vorschlag muss getrennt werden (s. PR-96a/b: aussortiert, weil LHP nicht zuständig)

---

**Mustervorlage zur Erstellung der Einschätzungen der Geschäftsbereiche zu den Vorschlägen der „Liste der Vorschläge der Bürgerinnen u. Bürger“ (siehe S.1-13), Redaktionsschluss Stellungnahmen: 26.10.2009**

**Geschäftsbereich,**

<b>Vorschlagsnummer:</b>	
<b>1. Titel:</b>	
<b>2. Beschreibung:</b>	
<b>3. Einschätzung des Fachbereiches zum Vorschlag (max. 1.000 Zeichen)</b>	
<b>4. Handelt es sich um eine freiwillige oder pflichtige Aufgabe? Begründung:</b>	<input type="checkbox"/> freiwillig, weil <input type="checkbox"/> pflichtig, weil
<b>5. Kosten der Umsetzung/ Folgekosten:</b>	
<b>6. Umsetzungszeitraum:</b>	
<b>7. Wird der Vorschlag bereits umgesetzt oder ist die Umsetzung bereits vorgesehen?</b>	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<b>8. Grundlage der Umsetzung:</b>	



Ergebnis Redaktionsteamsitzung:

## **Bürgerhaushalt 2010: Priorisierte, jedoch aussortierte Vorschläge (Grund)**

### **CSD-Potsdam unterstützen! (PR-105)**

*Lesben und Schwule werden nach wie vor diskriminiert. Die Zahl der versteckt lebenden Homosexuellen ist auch in Potsdam nach wie vor hoch. Maßnahmen wie der CSD-Potsdam tragen zur öffentlichen Darstellung lesbi-schwuler Lebensweisen bei und sollten zukünftig auch im Rahmen der Jugendarbeit gefördert werden.*

**Beteiligungsgegenstand:** kein BG (sonstiges)

**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 9)

**Konkret formuliert?** Ja

**Notizen / Grund:** kein BG (betrifft Gleichstellung)

---

### **Platzmangel in der Schule u. im Hort (neue Grundschule in Potsdam/Bornstedt!) (Pi-3)**

*Ich fordere eine neue Grundschule in Potsdam/Bornstedt bzw. Bornim.*

*Es bestehen ältere Schulgebäude in Bornim, die nicht dafür genutzt werden. Nein, lieber verschieben wir den Neubau einer Grundschule VORAUSSICHTLICH auf das Jahr 2012. Auf dem Gelände des Landessporthortes (Schulplatz 1) sind leerstehende Bauten, die nur ausgebaut und saniert werden müssen. In denen dann eventuell der Schulhort (der im Gebäude der Schule ist) einziehen könnte. Und somit würden wieder ca. 3 oder 4 neue Klassenräume entstehen können. Oder vor dem Gelände des Landessporthortes steht ein Gebäude auf einem Gelände seit Jahren leer und verwildert. Da könnten auch Hortplätze eingerichtet werden. Jeder Vorschlag des Bürgers wird mit einer Aussrede niedergeschmettert. Container sind zu teuer oder für neue Grundschullehrer gibt es kein Geld oder was wollt ihr, denn der Quadratmeter Platz pro Kind reicht doch aus. Aber wenn 600 Kinder aus einem Schulgebäude wegen Brand oder einer anderen Katastrophe rennen müssen, darüber macht sich keiner Gedanken. Muss ja immer erst etwas passieren. Wo soll das noch hinführen? Wir sitzen alle auf einem Pulverfass und irgendwann in naher Zukunft, platzt dieses Fass.*

**Beteiligungsgegenstand:** kein BG (Kita/Schulen)

**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 2)

**Konkret formuliert?** Ja

**Notizen / Grund:** kein BG (betrifft Kita und Schule)

---

### **Verbesserung des Betreuungsschlüssels in den Kitas (I-119)**

*Bitte setzen Sie das Thema Verbesserung des Betreuungsschlüssels in den Kindertagesstätten auf die Tagesordnung. Es ist sehr wichtig, daß unsere Kinder nicht nur in den Kitas "aufbewahrt" werden, sondern pädagogisch und vor allem mit Ruhe betreut werden können.*

**Beteiligungsgegenstand:** kein BG (Kita/Schulen)

**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 2, Landesregierung)

**Konkret formuliert?** Ja

**Notizen / Grund:** kein BG (betrifft Kita/Schule), betrifft ebenfalls Landesvorgaben

---

**"Servicetelefon" für Schmutzecken einrichten (PR-56)**

*Das Grünflächenamt und das Ordnungsamt sollten unbürokratisch reagieren und mit wenig Aufwand und hohem Nutzen, die telefonisch eingereichten Wege, Plätze und Grünanlagen reinigen lassen. Ein erster Vorschlag wäre die regelmäßige Reinigung der Ecke Nansenstraße/Geschwister-Scholl-Straße.*

**Beteiligungsgegenstand:** kein BG (Ordnung/Sicherheit)

**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 3)

**Konkret formuliert?** Ja

**Notizen / Grund:** kein BG (betrifft Ordnungsamt)

---

**Mehr Papierkörbe in Potsdam (z.B. am Bahnhof) (P-48)**

*Meiner Ansicht nach, könnte die Verschmutzung der Stadt unter anderem durch das Aufstellen von größeren Papierkörben eingedämmt werden. So sollten zum Beispiel am Bahnhofplatz, vor den Eingängen des BUGA-Parks und auf dem Campus Pappelallee mehrere, größere und Krähensichere Papierkörbe aufgestellt werden.*

**Beteiligungsgegenstand:** kein BG (Ordnung/Sicherheit)

**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 3)

**Konkret formuliert?** Ja

**Notizen / Grund:** kein BG (betrifft Ordnungsamt)

---

**Regelmäßig befüllte (!) Hundetoiletten f. d. Stadtkanal (Yorckstraße/W.-S.-Straße) (I-12)**

*Die Yorckstraße - mit dem wiederhergestellten Teilstück des Stadtkanals - ist eine der schönsten Straßen der Stadt. Als Fußgänger ohne Hund den Weg am Kanal entlang zu spazieren, gleicht jedoch einem Hindernislauf. Die Mehrheit der Potsdamer geht zwar gern mit dem Hund dort Gassi, nimmt aber ungern die Hinterlassenschaften seines Vierbeiners mit. Es gehört aber zum Zusammenleben auf engem Raum in einer Stadt, dass man hier Verantwortung übernimmt. Deshalb möchte ich erstens vorschlagen: am Stadtkanal und in der ebenfalls stark betroffenen Wilhelm-Staab-Straße deutlich sichtbare und immer gefüllte (!) Tütenspender für Hundekot aufzustellen. Sowie zweitens: Die flächendeckende Nichtbeachtung der Beseitigung des Hundekots am Stadtkanal auch durch das Ordnungsamt zu kontrollieren und in der letzten Konsequenz auch mit Bußgeldern zu ahnden. Momentan braucht sich jedenfalls niemand davor fürchten, was zur Folge hat, dass bis auf wenige Ausnahmen, auch niemand den Hundekot seines Hundes entfernt.*

**Beteiligungsgegenstand:** kein BG (Ordnung/Sicherheit)

**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Nein (STEP)

**Konkret formuliert?** Ja

**Notizen / Grund:** kein BG (betrifft Sauberkeit)

---

**Ordnungswidrigen Verkehr von Radfahrern auf Gehwegen stärker ahnden (BV-3)**

*Ordnungswidriger Verkehr von Radfahrern auf Gehwegen sollte stärker geahndet werden. Dies betrifft insbesondere Fahrradfahrer die Fußgänger gefährden, zB Drewitzer Straße / Alte Zauche und Lange Brücke.*

**Beteiligungsgegenstand:** kein BG (Ordnung/Sicherheit)

**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Nein (Polizeipräsidium Potsdam)

**Konkret formuliert?** Ja

**Notizen / Grund:** kein BG, betrifft fließenden Verkehr (Straße)

---

**Kot-Bekämpfung durch Verwarnung und Bußgelder (PR-53)**

*Konsequente Verwarnung für Hundehalter, wenn deren Hunde den öffentlichen Raum mit Kot verschmutzen.*

**Beteiligungsgegenstand:** kein BG (Ordnung/Sicherheit)

**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 3)

**Konkret formuliert?** Ja

**Notizen / Grund:** kein BG (betrifft Ordnung und Sauberkeit)

---

**Auch wenn es die Politiker nicht hören wollen: Hundekacke muss Geld kosten (Pi-39)**

*Autos beißen nicht, vielleicht gibt es deswegen so viele Knöllchen und keiner ahndet Hundehäufchen-Täter. Ich wünsche mir Knöllchen für Hundehalter, die ihre Hunde auf den Gehweg kacken lassen.*

**Beteiligungsgegenstand:** kein BG (Ordnung/Sicherheit)

**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 3)

**Konkret formuliert?** Ja

**Notizen / Grund:** betrifft zwar HSK, aber kein BG zutreffend

---

**Badestellen in Potsdam erhalten (PR-96a)**

*Die Bademöglichkeiten in den Potsdamer Seen und der Havel sollten unbedingt erhalten bleiben. Beispiele: 1. Badestelle am Heiligen See (Ostufer) – ohne Parkeinritt  
2. vollständiger Erhalt des öffentlichen Bades im Babelsberger Park*

**Beteiligungsgegenstand:** öffentliche Grünanlagen und Spielplätze

**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Nein (SPSG + SWP)

**Konkret formuliert?** Ja

**Notizen / Grund:** Vorschlag wurde getrennt (3. in LVBB: PR-96)

---

**Badestellen in Potsdam erhalten (PR-96b)**

*Die Bademöglichkeiten in den Potsdamer Seen und der Havel sollten unbedingt erhalten bleiben. Beispiele: 4. Einrichten einer öffentlichen Badestelle im oder am ehemaligen Luftschiffhafen*

**Beteiligungsgegenstand:** öffentliche Grünanlagen und Spielplätze

**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 4)

**Konkret formuliert?** Nein

**Notizen / Grund:** Vorschlag wurde getrennt // genauere Ortsangabe fehlt (bisher gibt es dort keine öffentliche Badestelle, nur "wilde Badestellen") (3. in LVBB: PR-96)

---

**Prüfung der Wasserflächen für therapeutische Maßnahmen (BV-1)**

*Bestimmte gesundheitsfördernde Maßnahmen sind nur im Rahmen von Vereinsmitgliedschaft möglich. So bieten zum Beispiel das Oberlinhaus, die Schwimmhalle am Stern und das Werner-Alfred-Bad Flächen für therapeutische Maßnahmen. Die Verwaltung der Landeshauptstadt Potsdam sollte prüfen, ob genügend Wasserflächen für therapeutische Maßnahmen zur Verfügung stehen. Die ist auch aufgrund der steigenden Zahl älterer Bürgerinnen und Bürger notwendig.*

**Beteiligungsgegenstand:** kein BG (sonstige)

**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Nein (Kassenärztliche Vereinigung)

**Konkret formuliert?** Ja

**Notizen / Grund:** nach Rücksprache mit Amtsärztin Frau Linke: LHP hätte auch nach Prüfung der Flächen keinen Einfluss (Krankenkassen sind zuständig)

---

**Sportanlagen weiter ausbauen (Heinrich-Mann-Allee, ehemaliges TRAM-Depot) (I-156)**

*Die Sportlerinnen und Sportler der Stadt brauchen mehr Sportstätten. Der Tennis-Club Rot Weiß sollte in der Heinrich-Mann-Allee bleiben dürfen, die Halle in der Heinrich-Mann-Allee sollte ausgebaut werden, das Areal des alten Straßenbahndepots sollte für den Ausbau eines Sportcampus genutzt werden. Wer Spitzensport im Luftschiffhafen fordert, der sollte zuerst in den Breitensport der Stadt investieren. Woher sollen sonst die Top-Sportler herkommen? Für die Kinder, die Jugend und Erwachsene muss endlich der sportliche Rahmen passen.*

**Beteiligungsgegenstand:** Sportförderung

**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Nein (u.a. ProPotsdam)

**Konkret formuliert?** Ja

**Notizen / Grund:** kein BG (betrifft Frage des Standortes), nur Sporthalle und Rollsportfeld (Eigentum der Stadt), TRAM-Depot (ProPotsdam)

---

**Schaffung eines Sportkomplexes in der Heinrich-Mann-Allee (I-151)**

*In der Heinrich-Mann-Allee sind viele verschiedene Sportarten angesiedelt. Um für alle optimalere Trainingsbedingungen zu gewährleisten wäre es von Vorteil, diese in einem gemeinsamen Sportkomplex zu vereinen. Hier könnte man auch unliegende Flächen z.B. für einen Schwimmhallenneubau mit einbeziehen. So würde Zentrums- und Bahnhofsnah ein Sportkomplex entstehen, der verschiedensten Vereinen/Sportarten optimale Trainingsmöglichkeiten bietet.*

**Beteiligungsgegenstand:** kein BG (sonstige)

**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Nein (SWP)

**Konkret formuliert?** Ja

**Notizen / Grund:** kein BG (Schwimmhalle betrifft Stadtentwicklung und SWP)

---

**Stadt- / Spaßbad am Brauhausberg sanieren, statt neu bauen! (P-5)**

*Ich bin für die Beibehaltung des Standortes Brauhausberg! Denken Sie an Kosteneinsparungen gegenüber eines Neubaus. Zentral gelegen in Potsdams neuer historischer Mitte, alle öffentlichen Verkehrsanbindungen, architektonisches Kulturgut der 1970er Jahre, Sanierung und Modernisierung des jetzigen Standortes, Erweiterung um einen Spaßbadbereich, Denken Sie an die Kosteneinsparungen gegenüber eines Neubaus. Zentral gelegen in Potsdams neuer historischer Mitte, alle öffentlichen Verkehrsanbindungen. Ich bin für die Modernisierung des jetzigen Standortes, mit Erweiterung um einen Spaß-Bereich. Wiedernutzung des "Minsk", Beibehaltung des 50-Meter-Beckens*

**Beteiligungsgegenstand:** kein BG (sonstige)

**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Nein (SWP)

**Konkret formuliert?** Ja

**Notizen / Grund:** kein BG (betrifft Stadtentwicklung und SWP)

---

**Schwimmhalle Brauhausberg sanieren (I-92)**

*Ein Erhalten der Schwimmhalle am zentralen, gut zu erreichenden Standort sollte befürwortet werden. Neben der Schwimmhalle am Brauhausberg sind weitere Möglichkeiten für Schul-, Vereins- und öffentlichen Wassersport nur in Außenbereichen der Stadt vor-*

handen. Eine gute Erreichbarkeit dieser ist nicht gegeben.

**Beteiligungsgegenstand:** kein BG (sonstige)  
**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Nein (SWP)  
**Konkret formuliert?** Ja  
**Notizen / Grund:** kein BG (betrifft Stadtentwicklung / Bauen und SWP)

---

**Schwimmhalle an der Biosphäre bauen (PR-7)**  
*Ich bin dafür eine Schwimmhalle an der Biosphäre zu bauen.*

**Beteiligungsgegenstand:** kein BG (sonstige)  
**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Nein (SWP)  
**Konkret formuliert?** Ja  
**Notizen / Grund:** kein BG (betrifft Stadtentwicklung / Bauen und SWP)

---

**Schwimmhalle in Potsdam an die Biosphäre (PR-62)**  
*Eine neue Schwimmhalle sollte an der Biosphäre errichtet werden. Eine Sanierung des Brauhausberges sollte nicht vorgenommen werden.*

**Beteiligungsgegenstand:** kein BG (sonstige)  
**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Nein (SWP)  
**Konkret formuliert?** Ja  
**Notizen / Grund:** kein BG (betrifft Stadtentwicklung / Bauen und SWP)

---

**Rekonstruktion / Erhalt der Schwimmhalle Am Brauhausberg (P-171)**  
*Vorteile für den Erhalt: - Einsparungen von 10-12 Mio. Euro, kostengünstig für Nutzer, gut erreichbar für die Schulen (u.a. aus den Plattenbauten)*

**Beteiligungsgegenstand:** kein BG (sonstige)  
**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Nein (SWP)  
**Konkret formuliert?** Ja  
**Notizen / Grund:** kein BG (betrifft Stadtentwicklung, Bauen und SWP)

---

**Mehr Raum für Junge Leute im Potsdam schaffen (ehem. Karl-Marx-Werk) (Pi-5)**  
*Ich möchte einen Vorschlag zur Erweiterung der Möglichkeiten des Nachtlebens in Potsdam einbringen. Das alte Zirkuszelt vom Karl Marx Werk in der Wetzlerstraße ist schon sehr lange außer Betrieb und ich schlage vor, dieses Gelände zu einer neuen Discothek umzubauen. Die alte Halle könnte stehen gelassen werden, das würde auch aus historischer Sicht gut für das Potsdamer Bild sein. Auch der Einzelhandel würde profitieren. Viele Jugendliche haben nach einer durchtanzten Nacht großen Hunger oder Durst. Die nahe gelegene McDonalds-Filliale würde größere Umsätze erzielen und auch die Bahnverbindung ist ideal. Da im nahen Umfeld auch keine Wohngegend ist, würde man mit der Umsetzung des Projektes niemanden belästigen.*

**Beteiligungsgegenstand:** kein BG (sonstige)  
**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 9)  
**Konkret formuliert?** Ja  
**Notizen / Grund:** kein BG (betrifft Wirtschaftsförderung)

---

**Hans-Thoma-Straße als "Mehrgenerationen-Viertel" gestalten (PR-130)**

*Ich bin der Meinung, dass das Areal rund um die Hans-Thoma-Straße zu einem "Mehrgenerationen-Viertel" gestaltet werden sollte. Dazu zählen freie Innenhöfe, ohne Zäune. Ebenfalls sollte Seniorenpflege angeboten werden und der Dialog zwischen den Generationen ausgebaut werden. Bisher herrscht bezüglich der geplanten Bebauung des Areals ein Informationsdefizit von Seiten der Stadt.*

**Beteiligungsgegenstand:** kein BG (sonstige)  
**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 4)  
**Konkret formuliert?** Ja  
**Notizen / Grund:** kein BG (betrifft Stadtentwicklung)

---

**Prozesskosten für Uferweg einsparen (P-178)**

*Einsparen könnte man auch die hohen Anwaltskosten und Gerichtskosten, die anfallen beim Streit um den Uferweg am Griebnitzsee. Das Versäumnis der Stadt ist nicht mehr gut zu machen. Das gesparte Geld könnte dann für eine Promenade am Wasser in der City genutzt werden. Das nutzen bestimmt mehr Bürger...*

**Beteiligungsgegenstand:** kein BG (sonstige)  
**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 1)  
**Konkret formuliert?** Ja  
**Notizen / Grund:** kein BG (betrifft HSK und Rechtsamt)

---

**Gründung einer AG zur Senkung von Mietkosten in Potsdam (BV-6)**

*Für eine Reihe von Betriebskosten ist die Stadt verantwortlich (Reinigung, Gemeindesteuer, Energie, Wärme, Wasser usw.). Gerade aus diesen Nebenkosten ergeben sich sehr hohe Mieten. Eine mögliche Senkung der Betriebskosten könnte durch die Übernahme der Grünflächenpflege durch die Anwohner geschehen. Meine Forderung ist die Gründung einer AG, die sich aus Vertretern der Stadt, Mietervereinen und Bürgern damit befassen sollte, wie die Betriebskosten und damit der Mietspiegel in Potsdam effektiv zu senken sei und dazu Vorschläge unterbreiten könnte.*

**Beteiligungsgegenstand:** kein BG (sonstige)  
**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 3)  
**Konkret formuliert?** Ja  
**Notizen / Grund:** betrifft keinen BG (sonstiges) - Zuständigkeit GB-übergreifend (FF: GB 3)

---

**Entwicklung des Potsdamer Nordens (Restaurants und Kulturangebote) (PR-4)**

*Der Norden Potsdams ist wunderschön, aber es fehlt an Restaurants und an kulturellen Angeboten. Ebenfalls sollten mehr Einkaufsmöglichkeiten zur Verfügung stehen.*

**Beteiligungsgegenstand:** kein BG (sonstige)  
**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 4)  
**Konkret formuliert?** Nein  
**Notizen / Grund:** kein BG (betrifft Stadtentwicklung / Angaben zu Entwicklungswünschen?)

---

**Café für den Stern / J.-Kepler-Platz (PR-76)**

*Die ehemalige Kneipe und der Blumenladen am J.-Kepler-Platz stehen leer. Ich wünsche mir dort ein kleines gemütliches Café, aber keine Eisdielen (die im Winter wieder schließt).*

**Beteiligungsgegenstand:** kein BG (sonstige)  
**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Nein (ggf. privater Eigentümer)

**Konkret formuliert?** Ja

**Notizen / Grund:** kein BG (betrifft ggf. Wirtschaftsförderung), privaten Eigentümer

---

**SLB: keine Reduzierung der Fläche** (PR-31)

*Es sollte keine Reduzierung der Stadt- und Landesbibliothek vorgenommen werden, weil diese in ihrer jetzigen Größe und dem jetzigen Umfang erhalten bleiben sollte.*

**Beteiligungsgegenstand:** kein BG (sonstige)

**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 2)

**Konkret formuliert?** Ja

**Notizen / Grund:** kein BG (betrifft SLB)

---

**Sportkomplex Heinrich-Mann-Allee** (Pi-29)

*Schaffung eines Sportkomplexes in der Heinrich - Mann - Allee*

**Beteiligungsgegenstand:** kein BG (sonstige)

**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Nein (ProPotsdam, Pachtvertrag Tennisclub)

**Konkret formuliert?** Nein

**Notizen / Grund:** kein BG (betrifft Stadtentwicklung), Zuständigkeit ggf. nicht vorhanden (Fläche TRAM-Depot - ProPotsdam), zu ungenau: ein Komplex ist bereits vorhanden... (zusammengefasst mit I-156)

---

**Fester Haushaltstitel für barrierefreies Stadthaus** (Pi-89)

*Die AG Barcelona des Behindertenbeirats möchte für eine gute Umsetzung des Konzeptes einen festen Haushaltstitel für eine barrierefreie Stadthaus.*

**Beteiligungsgegenstand:** kein BG (sonstige)

**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Nein (KiS)

**Konkret formuliert?** Nein

**Notizen / Grund:** kein BG (betrifft sonstiges)

---

**Alte Häuser sanieren statt Abriss (Zeppelinstr.)** (P-74)

*Alte Häuser sanieren statt Abriss (Zeppelinstr.)*

**Beteiligungsgegenstand:** kein BG (sonstige)

**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Nein (private Eigentümer)

**Konkret formuliert?** Nein

**Notizen / Grund:** kein BG (betrifft Stadtentwicklung) und Ortsangabe unklar, betrifft ggf. private Gebäude

---

**Hundefreilaufgebiete schaffen** (I-59)

*In Potsdam gibt es derzeit ca. 6000 gemeldete Hunde. Trotz dieser relativ großen Anzahl haben Hundebesitzer keine Möglichkeit, spazieren zu gehen und ihre Hunde ohne Leine laufen zu lassen. Der vor Jahren neben dem Babelsberger Park eingerichtete Hundepplatz ist als Trainingsplatz ein akzeptables Angebot; als Auslaufgelände aber völlig ungeeignet, da es viel zu klein ist. Mit dieser Begründung wurde der Oberbürgermeister beauftragt ein Hundefreilaufgebiet auf dem Territorium der Landeshauptstadt Potsdam auszuweisen. Seit dem gibt es nur Ausreden wiso einer der waldreichsten Gegenden Deutschlands kein*

*Hundefreilaufgebiet ausweisen kann. Die tausende Hunden müssen und werden aber auch heute irgendwo herumlaufen. Bitte holen sie die Hundebesitzer aus der Illigalität.*

**Beteiligungsgegenstand:** kein BG (sonstige)  
**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 4)  
**Konkret formuliert?** Ja  
**Notizen / Grund:** kein BG (betrifft Stadtentwicklung)

---

**Verkehrssicherheit Kurfürstenstraße (Pi-51)**

*Rückbau des „Grünen Pfeils“ an der Kreuzung Kurfürsten-/Hebbelstraße zum Schutz der Fußgänger insbesondere der Schüler/-innen. Die Gefährdung der Schüler und Schülerinnen bezieht sich an dieser Stelle ganzheitlich auf einen Schulstandort mit über 1000 Schülern (Eisenhart-Grundschule und Helmholtz-Gymnasium) Sportanlagen, die auch von weiteren Schulen aus dem Einzugsbereich und zur Freizeitgestaltung genutzt werden. Weiterhin sind unmittelbar eine KITA und ein Ärztehaus mit Apotheke betroffen. Letztere werden von vielen Senioren genutzt die ebenfalls von der bestehenden Situation sehr verunsichert werden.*

**Beteiligungsgegenstand:** kein BG (Straße)  
**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 4)  
**Konkret formuliert?** Ja  
**Notizen / Grund:** kein BG (betrifft Straße, Verkehrsorganisation)

---

**Breite Straße - unterirdisch befahren, oberirdisch grün (I-136)**

*In Potsdam kommt es vermehrt zu Staus, bedingt vor allem durch den Individualverkehr. Somit wird unsere Stadt für Touristen, aber vor allem auch für uns zunehmend unattraktiver. Blechlawinen quälen sich Tag für Tag durch die Breite Straße, die Luft ist verschmutzt, der Lärmpegel ist hoch. Die Stadt sollte zunehmend autofrei gestaltet werden, somit hätte sie mehr Lebensqualität. Mein Vorschlag: Die Untertunnelung der Breiten Straße, eine Einfahrt in Höhe „Moschee“, eine in Höhe der Leipziger Straße, eine in Höhe des Neuen Friedhofs, eine in Höhe Berliner Str. (Höhe Bergmann-Klinikum). Die Breite Straße könnte als Fußgängerzone und Flaniermeile dienen, Fahrradfahrer hätten genügend Platz, die Luftqualität würde sich verbessern, innerhalb der dann entstandenen Fußgängerzone könnten Spielfläche und Ruhezonen entstehen.*

**Beteiligungsgegenstand:** kein BG (Straße)  
**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 4)  
**Konkret formuliert?** Ja  
**Notizen / Grund:** kein BG (betrifft Straße)

---

**"Brötchentaste" am Parkautomaten: Innenstadt / Babelsberg (PR-112)**

*Mein Vorschlag: Ein Kurzparkticket für die Innenstadt (Platz der Einheit, Am Kanal, Dortustraße) und in Babelsberg. Diese Funktion würden sicher viele Autofahrer nutzen, anstatt "kurz" ohne Ticket zu parken.*

**Beteiligungsgegenstand:** kein BG (Straße)  
**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 4)  
**Konkret formuliert?** Ja  
**Notizen / Grund:** kein BG (betrifft Straße, Verkehrsorganisation)

---

**Zebrastreifen Alt Nowawes, Übergang zur Garnstrasse (I-88)**

*Die Überquerung der Strasse Alt Nowawes ist besonders für Kinder sehr schwierig. Parkende Autos versperren die Sicht. Mindestens 100 Menschen überqueren die Strasse*

*(höhe Garnstrasse) zwischen 7.20 und 8.00 Uhr. Allein im neuen Quartier "An der Alten Brauerei" leben bald 50 Kinder. Ein Zebrastreifen wäre hier sehr sinnvoll!!!*

**Beteiligungsgegenstand:** kein BG (Straße)  
**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 3)  
**Konkret formuliert?** Ja  
**Notizen / Grund:** kein BG (betrifft Straße, Ordnungsamt)

---

#### **Überprüfung der sogenannten "30er-Zonen" (BV-8)**

*Hierbei sollte überprüft werden, ob diese tatsächlich beachtet werden, zweitens sollte geschaut werden, ob diese tatsächlich durch offensichtliche Beschilderung ausgewiesen sind und drittens, ob es genügend bauliche Maßnahmen (Aufpflasterungen, Inseln usw.) gibt. Letztens sollte auch überprüft werden, ob die verkehrsregulierenden Maßnahmen ausreichend sind (Radar- und Laser). Sollten diese Punkte Mängel aufweisen, wovon ich ausgehe, sollten hier entsprechende Vorkehrungen vorgenommen werden.*

**Beteiligungsgegenstand:** kein BG (Straße)  
**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 3)  
**Konkret formuliert?** Ja  
**Notizen / Grund:** kein BG (betrifft Straße)

---

#### **Verkehrsberuhigende Maßnahmen am Neuen Garten (Pi-121)**

*Verkehrsberuhigung und Lärminderung in der Straße Am Neuen Garten. Der Lärm der häufig zu schnell fahrenden Autos ist kaum auszuhalten. Hier sollte ein "Flüsterpflaster" gelegt werden, die Markierungen der Tempo30-Zone deutlicher geseztigt werden und ein Weg für Radfahrer geschaffen werden, denn diese benutzen aufgrund der schlechten Straßenverhältnisse den Fußweg. Der Vorschlag betrifft den Weg am Neuen Garten Richtung Cecilienhof.*

**Beteiligungsgegenstand:** kein BG (Straße)  
**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 3)  
**Konkret formuliert?** Ja  
**Notizen / Grund:** kein BG (betrifft Straße, auch Radweg soll auf Straße - Ordnungsamt)

---

#### **Fußgängerüberweg Nähe Fußgängerbrücke: Friedrich Engels Straße/Friedrich List Straße (P-61)**

*Der Zugang zur Fußgängerbrücke Friedrich Engels Straße/Friedrich List Straße stellt eine Gefahr für Fußgänger dar. Ich schlage vor, durch verkehrstechnische Maßnahmen (Zebrastreifen, Warnschild o. Ä.) sicherzustellen, dass erstens in die Zufahrtstraße zur Nuthestraße abbiegende Fahrzeuge das Vorrecht von Fußgängern, die die Aufahrtstraße überqueren wollen, respektieren und dass zweitens der Überweg an der Friedrich List Straße besser abgesichert wird.*

*1. Die Fußgängerbrücke ist sehr nachteilig für Fußgänger gebaut. Sie endet und beginnt fast auf der Fahrbahn. Um von der Friedrich Engels Straße Richtung Babelsberg auf sie zu gelangen oder absteigend Richtung MAZ oder Bahnhof zu gehen, muss der Fußgänger die leicht ansteigende Zufahrtstraße zur Nuthestraße überqueren. Abbiegende PKW geben aber, um zügig auf die Schnellstraße zu gelangen, kurz vor oder in der Kurve Gas und nehmen keinerlei Rücksicht auf die Fußgänger, die die Zufahrtstraße zur Nuthestraße passieren wollen. Die Situation ist stets gefährlich. Fußgänger, die aus der Richtung MAZ Pyramide zum Überweg wollen, haben die aus Richtung Bahnhof kommenden Fahrzeuge stets im Rücken und können nicht erkennen, ob die Fahrzeuge auf der Friedrich Engels Straße bleiben oder in die Zufahrtstraße zur Nuthestraße abbiegen wollen. Eine bessere*

Kennzeichnung, dass hier Fußgänger zu erwarten sind, ist angebracht. Am besten über eine Ampel oder doch zumindest durch einen deutlich sichtbaren Zebrastreifen und ein entsprechendes Warnschild.

2. Auf der anderen Seite der Brücke sieht es nicht viel besser aus. Da stößt die Brücke direkt auf die Johannsenstraße, einer Nebenstraße der Friedrich List Straße. Zwar ist die Straße nicht viel befahren, doch ist sie ständig zugeparkt und damit schlecht einsehbar. Autofahrer achten hier grundsätzlich nicht auf Fußgänger. Etliche PKW biegen sogar trotz durchzogener Linie von der Schnellstraße oder Babelsberg kommend in die Johannsenstraße ein. Auf dieser Seite der Friedrich List Straße gibt es leider keinen Fußweg. Um auf die andere Seite der Friedrich List Straße und damit zu den verschiedenen Einkaufsmöglichkeiten im Umkreis zu gelangen, muss der Fußgänger erst die Johannsenstraße und dann die Friedrich List Straße passieren. Unmittelbar im Anschluss an eine Kurve an der Friedrich List Straße befindet sich eine Ampel, die so ungünstig platziert ist, dass sie besonders von PKW, die aus der Stadtmitte herannahen, gern übersehen wird. Mein Vorschlag ist, die bisherige Fußgängerampel zur Brücke hin zu versetzen. Als Ergänzung sei zu erwähnen, dass der alte Überweg, der leider abgerissen wurde, doch wesentlich zweckmäßiger und sicherer war.

**Beteiligungsgegenstand:** kein BG (Straße)

**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 3)

**Konkret formuliert?** Ja

**Notizen / Grund:** kein BG (betrifft Straße, Ordnungsamt)

---

#### **Verkehrsberuhigung Hermann-Göriz-Straße (BV-10)**

Die Hermann-Göriz-Straße ist offiziell eine Spielstraße, die es den Kindern ermöglichen sollte, auf dieser Straße zu spielen und Fahrrad zu fahren. Leider halten sich einige PKW-Fahrer nicht an die dafür vorgesehene Geschwindigkeitsbegrenzung (Schritttempo). Den PKW-Fahrern ist zusätzlich aufgrund der Grundstücksbepflanzungen mit Buchenhecken der Einblick in die zu den Häusern führenden Stichwege verwehrt. Den Kindern ist der Blick auf die Spielstraße verwehrt, wenn sie aus den Stichwegen auf die Hermann-Göriz-Straße fahren wollen (Kinder halten leider nicht immer an und schauen, ob ein Auto kommt). Aufgrund dieser Situation ist es bisher schon zu einigen gefährlichen Situationen gekommen. Insbesondere Nichtanwohner sind sich der Problematik kaum bewusst und halten sich deshalb selten an die Geschwindigkeitsbegrenzung. Einige gefährliche Situationen stellen sich wie folgt dar: Es kommen die Kinder mit ihren Fahrrädern aus den Stichwegen auf die Spielstraße gefahren, ist den PKW-Fahrern nicht mehr möglich zu bremsen. Selbst mit Fahrrädern, die auf der Spielstraße fahren, kann es zu gefährlichen Kollisionen kommen, wenn die Kinder auf die Spielstraße fahren wollen. Abhilfe könnte man mit Geschwindigkeitsbegrenzungshügeln erreichen oder aber auch mit im Zickzackmuster aufgestellten Pflanzenkübeln, sodass eine erhöhte Geschwindigkeit nicht mehr möglich ist. Bitte handeln Sie im Interesse der KINDER und schaffen Sie bei dieser Problematik Abhilfe, BEVOR etwas Schlimmeres passiert.

**Beteiligungsgegenstand:** kein BG (Straße)

**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Ja (GB 3)

**Konkret formuliert?** Ja

**Notizen / Grund:** kein BG (betrifft Straße, Ordnungsamt)

---

#### **Schaffung eines behindertengerechten Angelplatzes in Grube (P-162)**

Auf dem Vereinsgelände der Angelfreunde Grube/Leest in Grube, Am Küssel soll ein Angelplatz errichtet werden, an dem auch behinderte Angler die Möglichkeit haben, ihrem Hobby nachzugehen.

*Auf diesem Angelplatz sollen mindestens zwei Personen mit Rollstuhl Platz finden. Der Angler soll ohne Hilfsperson das Wasser erreichen. Ich bin mir sicher, dass dieses Angebot in Zukunft häufig genutzt wird.*

**Beteiligungsgegenstand:** Öffentliche Grünanlagen u. Spielplätze  
**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Nein (privater Eigentümer)  
**Konkret formuliert?** Ja  
**Notizen / Grund:** keine öffentliche Fläche im Eigentum der LHP

---

**Radweg nach Paaren einrichten (PR-57)**

*Mein Vorschlag ist die Verlängerung des Radweges an der B273 ab der Schiffsversuchsanstalt bis Hornbach.*

**Beteiligungsgegenstand:** Wege und Plätze  
**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Nein (LB Bauwesen, Land Brandenburg)  
**Konkret formuliert?** Ja  
**Notizen / Grund:** LHP nicht zuständig

---

**Kita Beitragsfrei! (I-103)**

Es sollte endlich die Kita beitragsfrei möglich sein!

**Beteiligungsgegenstand:** kein Beteiligungsgegenstand (betrifft Kita/Schule)  
**Landeshauptstadt Potsdam zuständig?** Nein (Land Brandenburg)  
**Konkret formuliert?** Ja  
**Notizen / Grund:** LHP nicht zuständig



**Landeshauptstadt  
Potsdam**

Der Oberbürgermeister  
Geschäftsbereich Zentrale Steuerung und Service  
Zentrale Steuerungsunterstützung  
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam  
Telefon: 0331 289-1126 | Fax: 0331 289-841126  
Email: [buergerkommune@rathaus.potsdam.de](mailto:buergerkommune@rathaus.potsdam.de)  
[www.potsdam.de/buergerhaushalt](http://www.potsdam.de/buergerhaushalt)